



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration Kapitel 1: Asyl und Migration

Übung 1, Teil 1

Definitionen für die Arbeitsgruppen

1) Ein **Flüchtling** ist 'eine Person, die sich aufgrund begründeter Angst, wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Mitgliedschaft in einer bestimmten sozialen Gruppe, oder politischen Meinung, verfolgt zu werden, außerhalb ihres Heimatlandes befindet, und nicht von dem Schutz durch dieses Land Gebrauch machen kann oder, aufgrund solcher Ängste, davon Gebrauch machen will' – Artikel 1: 1951 *UN-Konvention über die Rechtsstellung von Flüchtlingen* (UNHCR 2007)

2) **Asylbewerber** sind Personen, die auf der Suche nach Schutz auf Grundlage des Abkommens von 1951 internationale Grenzen überqueren, deren Anspruch auf Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaften aber noch nicht geklärt ist.

3) Die Leitsätze zur Binnenvertreibung beschreiben **Binnenflüchtlinge** als Personen, die gezwungen wurden oder waren, aus ihren Heimstätten zu fliehen, insbesondere aufgrund oder zur Vermeidung von Folgen bewaffneter Konflikte, Situationen allgemeiner Gewalt, Menschenrechtsverletzungen oder natürlichen oder vom Menschen verursachten Katastrophen, und die keine international anerkannte Staatsgrenze überschritten haben (OCHA Leitsätze zur Binnenvertreibung 2001).

4) Ein **Migrant** ist 'jede Person, die zeitweise oder permanent in einem Land lebt, in dem er oder sie nicht geboren wurde, und einige signifikante soziale Verbindungen zu diesem Land geknüpft hat' (UNESCO, undatiert). Ein Gastarbeiter ist eine Person, die in einem Staat, in dem er oder sie kein/e Staatsangehörige/r ist, eine entgeltliche Tätigkeit ausüben wird, ausübt oder ausgeübt hat (Artikel 2, UNGA 1990). Weltweit sind fast 50% aller Migranten Frauen (UNDESA 2008).

Übung 1, Teil 2

Lesen Sie sich das folgende Szenario durch und diskutieren Sie die Frage am Ende innerhalb Ihrer Gruppe. Erstellen Sie eine Liste Ihrer Prioritäten auf einem Flipchart.

Sie sind gerade von der Arbeit nach Hause gekommen als ein guter Freund anruft und Ihnen mitteilt, dass er Sie dringend sehen muss – er möchte nicht am Telefon darüber reden. Sie treffen sich im örtlichen Park und er warnt Sie, dass die Polizei plant, noch diese Nacht Ihr Haus zu durchsuchen und Sie zu verhaften, weil sie aufgrund Ihrer leitenden Tätigkeit einer

Klinik für abgelehnte Asylbewerber misstrauisch sind. Sie werden verdächtigt, bei den jüngsten Protesten geholfen zu haben, bei denen es zu Ausschreitungen kam. Ihr Freund sagt, dass an Ihnen ein Exempel statuiert werden soll, um zu verhindern, dass andere den Asylbewerbern helfen, und dass Sie unverzüglich fortgehen sollten.



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Glücklicherweise befindet sich Ihre Familie außer Landes im Urlaub. Sie kennen einen Ort, zu dem Sie sich begeben können und von dem Sie denken, dass Sie dort sicher sein werden. Ihr Freund sagt Ihnen allerdings, dass Sie nicht mit Ihrem Auto fahren und ihr Haus nicht mit viel Gepäck verlassen sollten, um keinen Verdacht zu erregen.

WAS WÜRDEN SIE MITNEHMEN?



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Kapitel 2: Die Reise der Migranten und das Leben in einem Camp

Übung 2, Teil 1: Kalkulation

Crude Mortality Rate (CMR)

Definition: Die Sterblichkeitsrate innerhalb der gesamten Bevölkerung, einschließlich beider Geschlechter und aller Altersklassen. Die CMR kann durch verschiedene Standardbevölkerungsziffern und für verschiedene Zeitabschnitte ausgedrückt werden, allerdings ist der im humanitären Kontext gebräuchliche Begriff:

$$\text{CMR} = \frac{\text{Gesamtzahl der Todesfälle im Zeitabschnitt}}{\text{Gesamtbevölkerung} \times \text{Anzahl der Tage}} \times 10.000$$

Frage

Sie erhalten die folgenden Daten aus verschiedenen Sektionen eines kürzlich errichteten Flüchtlingslagers aus der Zeit zwischen dem 5. und 10. April. Insgesamt leben in dem Lager 21.000 Menschen.

Was ist die Crude Mortality Rate für diesen Zeitabschnitt?

Was ist an den Daten aus einer dieser Sektionen interessant?

Teil des Lagers	Todesfälle >5 Jahre	Todesfälle <5 Jahre
Nördliche Sektion	4	6
Südliche Sektion	3	7
Östliche Sektion	6	10
Westliche Sektion	12	5

Übung 2, Teil 2 – Rollenspiel: Diarrhö Präventionsprogramm

Diese Übung knüpft an das vorherige Szenario an. Jeder sollte sich eine der folgenden Rollen aussuchen.

Hintergrund: Die Stadt ist mit vielen Binnenflüchtlingen aus den ländlichen Gegenden überfüllt. Viele Menschen müssen Wasser kaufen und die Abwasserentsorgung ist nicht adäquat; Müll wird nur sporadisch eingesammelt. Die örtlichen Dienste haben versucht, mit der steigenden Bevölkerungszahl fertig zu werden und haben dafür lokale und internationale Hilfe erhalten. Seit den letzten acht Jahren herrscht in der Stadt eine Atmosphäre allgemeiner Unsicherheit; es gab eine Phase, in der es sogar zu Ausschreitungen kam.

Es wurde eine Versammlung einberufen um darüber zu entscheiden, wie das sich häufende Auftreten von Diarrhö in der Stadt bekämpft werden kann. Die Versammlung wird über den Einsatz von finanziellen Mitteln und anderen Ressourcen entscheiden, die von der an der Versammlung teilnehmenden NGO, bereit gestellt werden.



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Rollen:

Oberschwester an der örtlichen Klinik

Sie haben diese Stelle seit 15 Jahren inne. Sie haben erlebt wie zwei NGOs kamen und ihre eigenen Kliniken aufgebaut haben – sie kamen immer nur dann zu Ihnen, wenn sie jemanden überweisen mussten. Die NGOs haben die Stadt mittlerweile verlassen.

Der Realwert der Gehälter ist drastisch gefallen und Ihre Ausstattung ist alt – Sie würden sehr gerne einige finanzielle Mittel der NGO annehmen, sind aber noch etwas unsicher darüber, wie sehr sie sich in Ihre Arbeit einmischen wird.

Gesundheitsprojektmanager einer NGO

Dies ist Ihr erster Job in diesem Land, allerdings haben Sie andernorts bereits in einer ähnlichen Situation gearbeitet. Sie hätten gerne ein größeres Budget gehabt, was allerdings von der Generaldirektion abgelehnt wurde.

Über das nationale Gesundheitswesen haben Sie unterschiedliche Dinge gehört – einige gute, einige schlechte. Sie haben mit den NGOs gesprochen, die hier vorher Gesundheitszentren unterhalten haben, und waren nicht begeistert von der Art und Weise, wie diese die Dinge hier geführt haben.

Repräsentant des Komitees der Anwohner

Sie leben schon Ihr ganzes Leben in diesem Teil der Stadt. Ihrem Eindruck nach weiß jeder, dass das Gesundheitspersonal so hart arbeitet wie möglich, aber die Schlangen sind lang und oft sind die Medikamente nicht verfügbar. Sie sind beeindruckt davon, dass der Repräsentant der NGO mit Ihnen geredet hat und Sie zu dieser Versammlung eingeladen wurden. Sie sind ein wenig nervös, aber fest entschlossen, folgende Punkte klar zu machen: Es muss den Gemeindemitgliedern möglich sein, Medikamente zu bekommen, wenn sie in die Klinik kommen – insbesondere Antibiotika, und sie sollten nicht länger als eine Stunde anstehen müssen.

Verantwortlicher für die Region vom Gesundheitsministerium

Sie wurden vor kurzem befördert und sind erpicht darauf zu beweisen, dass Sie der neuen Stelle gewachsen sind. Sie haben versucht, den NGO-Repräsentanten dazu zu bringen, das Budget zu erhöhen, was er nicht getan hat. Sie haben in einer Stunde eine weitere Konferenz und sind besorgt, dass Sie zu spät kommen könnten.

Sie sind froh über das Geld, das an diese Klinik geht, sind aber besorgt über die Reaktion des Personals anderer Kliniken wenn sie davon hören, und sind unsicher warum die NGO diese Klinik ausgewählt hat. Insbesondere sind Sie über die finanziellen Mittel besorgt, die verwendet werden um die Gehälter zu erhöhen. Sie sind stark daran interessiert sicher zu stellen, dass die NGO nationale Richtlinien befolgt.

Sie haben 10 Minuten um sich auf die Versammlung vorzubereiten; während dieser Zeit können Sie den Kursleiter um weitere Informationen bitten, falls Sie diese benötigen.



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Übung 2, Teil 3: Brainstorming

Die Klinik erhält die Fördermittel, die geholfen haben, die Leistungen zu verbessern und Wartezeiten zu verringern.

Bei einer Personalversammlung äußern einige Mitarbeiter Bedenken aufgrund des Anstiegs der Fälle häuslicher Gewalt, den sie erleben. Die meisten der Frauen scheinen aus der Gegend zu kommen, in der sich viele Binnenflüchtlinge niedergelassen haben. Die Oberschwester beruft ein separates Treffen ein um darüber zu diskutieren, was man dagegen tun kann; er schlägt vor, die NGO nach Geldmitteln zu fragen.

Brainstorming und Diskussion im Plenum:

- a) Was würden Sie versuchen und tun?
- b) Wofür würden Sie nach Geldmitteln fragen?



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Kapitel 3: Sich an eine neue Umgebung anpassen

Übung 3: Gesetzesübung – finden Sie das Abkommen

Einige Titel und Zusammenfassung der EU-Richtlinien und Gesetzgebung sind auf separate Zettel auf dem Fußboden geschrieben. Die Aufgabe ist es, die Titel zu den zugehörigen Zusammenfassungen zuzuordnen.

Übung 4 – Erfahrungen des Anderen

Die folgende Aussage steht auf einer Flipchart an der Wand:

Der 'Anderer' ist etwas abseits des Selbst. Es kann ein Individuum sein, ist aber oft eine Gruppe, 'sie' im Gegensatz zu 'uns'. Es wurde argumentiert, dass wer und was 'Anderer' sind stark abhängig ist von 'unserer' Wahrnehmung dessen, wer und was 'wir' sind. 'Wir' benutzen die 'Anderen' um uns selbst zu definieren. Wir verstehen uns in Relation zu dem, was wir nicht sind. (Kitzinger und Wilkinson 1996:8)



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Kapitel 4: Ethische Fragen und Eigenschutz für Gesundheitspersonal

Übung 5: Rollenspiel – unter Druck

Im Rollenspiel soll eine Szene der Interaktion zwischen einer Person, die mit Asylsuchenden arbeitet, und ihren Kollegen dargestellt werden. Das Verhalten der Person hat sich verändert. Wenn jemand glaubt, dass er oder sie in einem Gespräch mit der Person herausfinden kann, was nicht richtig ist und wie er helfen kann, soll dies ebenso gespielt werden. Funktioniert das nicht, kann die Situation beliebig angepasst werden (wie zum Beispiel der vorgestellte Ort des Gesprächs), es muss dann nur den anderen mitgeteilt werden. Spricht jemand mit der Person und ein anderer Kollege glaubt, er oder sie könne es besser, tippt er dem Redner auf die Schulter und tritt so in das Gespräch ein.